

Der im Bureau zu zahlende Abonnement - Betrag ist nachst. aufgeführt: Sonntagsausgabe: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kopek. Mit Postversendung: p. Quartal 2.25. Ins Ausland vor Quartal 5.40. Deshalb bei der Post 6 Kopek. Der Preis der einzelnen Nummer 3 Kopek, mit der Sonntags-Ausgabe 10 Kopek.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lódz, Petrikauer-Straße 146, in der Buchhandlung von M. Horn, Inhaber: J. Wulff. Telefon 26-82.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang.

Dienstag, den (17.) 30. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNE

Dienstag, den 20. Januar. Fortsetzung des intern. Championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912, organisiert und unter persönl. Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in München Herrn Joseph Haupt um die Gesamtkasse von 2000 Rubel. Weitere in den offiziellen Passenartikeln haben keine Gültigkeit.

Heute 3 Ringerkämpfe: Krakow (Polen) — Koszalin (West-Pommern), Warschau (Schlesien) — Riga (Baltic Champion), Rommelsheim (Schweiz) — Vlad. Gavantowicz (Abszakia (Kroatien, Student der Wiener Universität)). Deut. der Company Original Bassi (Gladiatoren Rommels).

Beginn Abends 8½ Uhr.



Doza 2 pigułki wieczorem przed spoczynkiem
Reprezentant na Królestwo Polskie H. MENDELSSOHN, Warszawa, Leszno 12.

Die Verwaltung des Russischen Gegenseit. Versicherungs-Bereins

1243

beruft sich die Herren Aktionäre auf Grund des § 27 der Statuten zu der am 31. Januar (13. Februar) d. J. um 4 Uhr nachmittags im Lokale der Verwaltung in Moskau, Turkafofsky Pereulok, Haus 13, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung.

einzelnen.

Tageordnung:

- 1) Durchsicht des Berichts der Verwaltung über die Tätigkeit des Russischen Gegenseitigen Versicherungs-Bereins im Jahre 1911 und Prüfung des Geschäftsjahres für das Jahr 1912.
- 2) Durchsicht und Bekämpfung des Kostenantrages pro 1912.
- 3) Beschlussfassung über die von der Verwaltung vorgeschlagene Vergrößerung der Mitgliedschaft des Verwaltungsrates und Änderung des diesbezüglichen § 56 der Statuten des Vereins.

Ob der „Alte Fritz“, der vielleicht weniger Wacht-paraden abgehalten als blutige Schlachten geliefert hat, mit besonderem Vergnügen auf die Potsdamer militärischen Festlichkeiten herabgekommen ist, kann nicht bestimmt werden. Zedenfalls hat er mit Erwunderung gelaufen, als der Feldpropst auf Kaiser Wilhelms Anordnung ihn, den Voltaireaner, als frommen König pries, und gar, als sein erlauchter Nachfolger in der Akademie selbst das Wort esgriff und speziell an dem Festakt zu seinen Ehren eine Stiftung zugunsten der deutschen Sprachforschung knüpfte, da mag sich der blauäugige alte Fritz mit seinem Krückstock und seiner Abneigung gegen die deutsche Sprache nicht übel amüsiert haben. Vielleicht hat er in seiner sarkastischen Weise ein paar kräftige Wörter über einen Geschmack und Takt geäußert, der ihn, den schrankenlosen Freigeist, als frommen König preisen ließ, der ihn, der sich so wegwerft über das Nibelungenlied gefreut hat, gerade mit der deutschen Sprachforschung in Verbindung brachte. Vielleicht hat er auch mit Ironie daran gedacht, daß man über derartige Lohnhudeleien, die fast parodistisch klangen, über Wachtparaden und Diskussionen von Herrn Major Lassif vergaß, zu erwähnen, daß der große König das erhabene Wort ausgesprochen hatte, daß in seinen Landen feder nach seiner Fasson selig werden könne, und daß er es war, der der Klassenjustiz in Preußen ein Ende mache. Natürlich damals zu seinen Lebzeiten.

Das war also am Mittwoch zu Ehren des „Alten Fritz“ — Wachtparade in Potsdam, und gleich darauf war wieder Wachtparade in Potsdam, aber eine Wachtparade, die nicht der Kaiser abnahm, sondern die Wählerschaft, das Volk; und in Potsdam, wo ordentlich die Kommandofuge: „Stillstanden, Präsentiert das Gewehr“ vom Vorlage noch in der Luft vibrierten, da erklangen die Jubelrufe über den Wahlsieg des sozialdemokratischen Kandidaten für den Reichstag Dr. Liebknecht, der allen Drubungen zum Trotz sich sein Mandat erkämpft hatte in der Hohenzollernresidenz Potsdam. Welcher Witz der Weltgeschichte in diesen beiden Potsdamer Wachtparaden, deren eine dem Andenken eines Monarchen galt, dessen aufgeklärter Absolutismus ein Hort der Gewissensfreiheit war, während die andere einer Wahlparade galt gegen Realität und Finsternis, die sich im neuen Reiche ausbreitete unter der Herrschaft seines späteren Nachfolgers Wilhelm II. Ob des Kaisers Tagebücher Beiträge enthalten über diese historische Antithese? Sicher aber hat der preußische Hofhistoriograph am Geburtstage Wilhelms II., an diesem Tage, der die interessante Woche abschloß, mit Genugtuung ein Ereignis verzeichnet, dessen Bedeutung vom deutschen Volk nicht hoch genug eingeschätzt werden darf. Kaiser Wilhelm II. hat anlässlich seines Geburtstags ein königlich preußisches Verdienstkreuz in Gold und Silber mit der königlichen Krone gefügt. Ein stimmungsvoller Abschluß der Feierwoche Kaiser Wilhelms. Und wenn Kaiser Wilhelm dieses Verdienstkreuz nun noch nachträglich dem „alten Fritz“ verleihen würde! Wer weiß? Der große König hat sich wirklich einige Verdienste um Preußen erworben ...

Er begab sich auf die in den Hausschlüsse hinaufsteigende Treppe und bemerkte unten den früheren neunzehnjährigen Ansträger der Firma Marcel Barbeau, der im September vorigen Jahres wegen Trägheit entlassen worden war. Er hatte während der letzten Wochen schon verschiedene Male bei Zimmer vorgesprochen, und zwar jedes Mal, nachdem das Geschäftspersonal bereits fortgegangen war, um ein Zeugnis von Herrn Zimmer im Doppelat ausgefertigt zu erhalten, da er vor gab, daß früher ausgestellte verloren zu haben. Das Doppelat war ihm bereits durch die Post zugeschickt worden. Umso mehr war Herr Zimmer erstaunt, seinen früheren Angestellten um dieselbe Zeit nochmals zu sehen. Dieses Mal richtete Barbeau an Zimmer das Erstaunen, das Wort „Ansträger“ in dem mit der Schreibmaschine geschriebenen Zeugnis dem englischen Wort „Groom“ hinzugefügt. Das bescheidene Benehmen des jungen Mannes veranlaßte Herrn Zimmer, ihn in sein Bureau einzutreten zu lassen. Im Augenblick, als er an einem kleinen Tisch in der Nähe des Geldschrankes, auf dem seine Schreibmaschine stand, Platz nehmen wollte, überkam ihn eine Art Vorahnung, infolge deren er instinktiv stehen blieb. Dieser Unstand rettete ihm das Leben. Kaum hatte er stehend die Tafel der Maschine berührt, als Barbeau sich hinter ihn schlich und ihn von hinten her mit einem schweren Schlosserhammer, den er in der Tasche verborgen gehalten hatte, mehrere Schläge auf den Kopf verlieh. Das Blut spritzte nach allen Seiten.

Zimmer fürchtete schon, ohnmächtig zu werden, aber da er einsah, daß es ihm ans Leben ging, verlor er trotz seiner Schmerzen nicht die Geistesgegenwart. Mit aller ihm noch zu Gebote stehenden Kraft warf er sich auf seinen Widersacher, der noch immer heftig auf ihn einschlug. Ein furchtbaren Kampf entzündete sich jetzt zwischen den beiden Männern. Geschwächt durch den starken Blutverlust, fühlte der Verwundete schon seine letzten Kräfte schwächen. Aber mit Aufblitzung aller Energie gelang es ihm, seinen Gegner bei der Kehle zu fassen und ihn durch Beinstoßen zu Fall zu bringen. Er entkam auch aus dem Bereich, in dessen Tür er hinter sich abschloß. Blutüberströmt und gellend um Hilfe rufend, lief er zum Hausherrn, dem er noch sagen konnte, daß sein früherer Angestellter Barbeau versucht hätte, ihn zu ermorden. Am Ende seiner Kräfte angelangt, brach er ohnmächtig zusammen.

Die Nachricht von einem bedrohten Raubmord brachte bald die Polizei zur Stelle. Zwischenzeitlich hatte sich der Mörder durch eine ihm bekannte zweite Tür in den Hausschlüsse geschlichen und wartete dort ab, ob er in der Verwirrung, die allgemein herrschte, entkommen könnte. Er war indessen durch den achtzehnjährigen Sohn des Hausherrn bemerkt worden, der auf die Straße hinter ihm dreinstürzte und dem es mit Hilfe von herbeigeeilten anderen Personen nach einer wilden Jagd durch verschiedene Straßen gelang, des Verbrechers habhaft zu werden. Auf der Polizei fand man bei dem Verbrecher außer dem Schlosserhammer, mit dem er die Tat verübt hatte, ein erst kurz vorher schwarz geschlossenes Messer, zwei große Messer und ein Paar Schuhe.

Der Zustand Zimmer's ist sehr bedenklich.

Der Raubmordversuch gegen den Pariser „Adler“-Direktor.

Paris, 29. Januar.

Zu dem gemeldeten mörderischen Neubau auf den Direktor des Pariser Adler-Schreibmaschinen-Gesellschaft Herrn Konrad Zimmer in der Rue Vivienne wird noch gemeldet:

Der Verbrecher beobachtete jedenfalls, Zimmer zu ermorden und den Geldschrank, in dem sich am Ende jeden Monats größere Summen befinden und dessen Schlüssel Zimmer bei sich trug, zu rauben. Als früherem Angestellten der Firma waren ihm diese Umstände bekannt. Gegebenenfalls halfen ihm abends, als die anderen Angestellten das Geschäftslokal bereits verlassen hatten, hört Herr Zimmer plötzlich die elektrische Klingel seines im Hochparterre belegten Büros schellen.

Eine englische Münbergeschichte.

London, 27. Januar.

Eine Geschichte, wie sie in den Kinotheatern als Bilder aus dem fernen Westen vorgeführt zu werden pflegen, spielt sich gestern in der friedlichen Stadt Bristol ab. Ein Mann von einigen vierzig Jahren erschien im Bureau eines Geldverleihs und verlangte ein Darlehen von 25 Pfund Sterling. Man erklärte ihm höflich, daß man dem Wunsch in Gemüthsruhe eines Bürgers oder einer anderen Sicherheit nicht willfahren könnte. Da zog der Fremde einen Revolver aus der Tasche und schrie: „Hände hoch!“ Drei Paar Hände zitterten über den Händen des Geldverleihs und seiner beiden anwesenden Gehilfen. „Wenn ich nicht binnen zwei Minuten 25 Pfund Sterling erhalten, erschieße ich Sie alle.“

derlei“ drohte der Fremde. Der Geldverleih erklärte, er könne sich nichts Angeeignetes denken, als den beschlebigen Wunsch des Besuchers zu erfüllen, nur müsse er zu diesem Zwecke in das Diebenzimmer, wo er das Bargeld bewahrt habe. Selbstamerenweise ließ ihn der Fremde gehen und behielt die beiden zitternden Gehilfen als Geiseln zurück. Noch selbstamerenweise erschien der Geldverleih nach einigen Minuten wieder mit fünfzehn Pfund in Gold und bat den Räuber, sich damit zu begnügen. Dieser war großmütig, stieß das Geld ein, nicht aber den Revolver. Bis er die Füße erreicht hatte, nüchtern der Geldverleih und seine Gehilfen die Hände hochhalten, dann ließen sie schmunzlig an das Telefon und benachrichtigten die Polizei. Der Räuber ist spurlos verschwunden.

Chronik u. Lokales.

Zum Handel mit Spirituosen. Das von der Reichskammer angemessene und den Reichstag überreichte Gesetzesprojekt über den Kampf mit der Prohibition erhält eine für die Wissenschaften sehr wichtige Paraphrase. Es handelt sich hier am den Art. 18, welcher, insbesondere für das Königreich Polen, wo keine Konkordation zur Anwendung gelangen, durchaus einer Modifikation bedarf. Dieser Artikel, welcher den Verkauf von geistigen Getränken an den Feiertagen gänzlich unterlässt und an Tagen, die den Feiertagen vorausgehen, nur bis 2 Uhr nachmittags gestattet, sieht die Auskünfte und die Gesamtheit der Kostenrechnung bei uns den Schwierigkeiten der Polizei und Reiseverbote während der Dauer von 212 Tagen im Jahre aus. Um die Aushebung des genannten Artikels ist das Kolleg der Kanzleien der Kolonialwarenhandlung in Warschau bemüht. Diese Kanzlei bemerkte sehr richtig, daß dieses Verbot, wenn es auch als Mittel zur Bekämpfung der Prohibition, hinsichtlich der Läden mit dem Getränkeraufzug geeignet erscheinen sollte, doch niemals in Bezug auf die Wein- und Coloniawarenhandlungen zur Anwendung gelangen sollte, in welchen hauptsächlich der Verkauf von Nahrungsmitteln vor sich geht und in welchen der Verkauf von Wein, Bier und Schnäppen fast ausschließlich zum häuslichen Gebrauch, nicht aber zur Befriedigung der Trunksucht stattfindet. Solche Geschäfte können schon aus dem Grunde, weil sie Nahrungsmittel verkaufen, nicht am Vortage eines Feiertages um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden, und müssen auch an den Feiertagen wenigstens einige Stunden geschlossen sein; das in dieser Regelung von der Reichskammer zum Beschluss erhobene Verbot widerspreche auch dem Besen des Handels mit Sicherheitsbedürfnissen, sowie den natürlichen Lebensbedürfnissen. Da das Gesetzesprojekt über die Bekämpfung der Prohibition in der Reichsratskommission unverzüglich zur Beratung gelangen soll, so würden sich etwa 100 Besitzer von Wein- und Coloniawarenhandlungen aus Warschau gegenwärtig an die polnischen Reichsrats-Abgeordneten mit einem Memorial, in welchem sie sich sowohl gegen das erwähnte Verbot, sowie auch gegen die Vorschrift aussprechen, die in Art. 18 des erwähnten Gesetzes enthalten ist, und welche darin lautet, daß der Inhalt der Gefäße, in welchen russische und ausländische Schnäppen zum Verkauf gelangen, mindestens $\frac{1}{2}$ Liter, d. h. einer ganzen Flasche, gleichkommen soll. Zu erwähnen ist, daß die polnischen Wein- und Coloniawarenhandlungen in dieser Beziehung solldarisch mit den russischen Kaufleuten vorgehen, die ihrerseits in Petersburg gleiche Bestrebungen aufnehmen.

In Sachen der Remonten der katholischen Kirchen. Wie bekannt, erließ s. J. das Ministerium des Innern die Bekanntmachung, daß zur Ausführung von Remontearbeiten an den römisch-katholischen Kirchen und Kapellen die Erlaubnis der Städtebehörden nicht erforderlich ist. Nunmehr erläutert das Ministerium, daß diese Verordnung sich nur auf die Gouvernements des inneren Auslands bezieht, während für das Königreich Polen das früher in dieser Beziehung erlassene Gesetz in Kraft verbleibt, demzufolge jedwede Remontearbeit, die die Summe von 3000 Rbl. übersteigt, der Bestätigung des Ministers des Innern und dessengetrennter 2000 Rbl. der Bestätigung der Gouvernementsbehörden unterliegen. Von dieser Beschlusssatzung wurde gestern der Lodzer Magistrat in Kenntnis gesetzt.

In Sachen der Apotheker. Im Kreise der hiesigen Apothekenbestitzer hat die Nachricht großen Eindruck gemacht, daß die Angelegenheit der bestandenen Lodzer Apotheken in Kürze vor dem Richterenden Senat zur Entscheidung gelangen soll.

Neupflasterungen. Im Magistratengebäude fand gestern die Licitation zur Uebergabe der Neupflasterung eines Teiles der Dzielna sowie der Jagiellonstraße statt. An der Licitation beteiligten sich die Vertreter von 9 Firmen. Die Pflasterung der genannten Straßen wurde der Firma Ritterband und Scheps übergeben, welche, indem sie die vom Magistrat ausgeschätzte Summe um $\frac{1}{2}$ % unterbot, die Pflasterung für 18,000 Rbl. übernahm.

Zubildäum einer Lodzer Aerztin. In den ersten Vorläufigeruntersuchungen des Frauensymposiums bei uns zu Ende gehörte Frau Dr. Marie Elcyn-Sack, die heute in Lodz ihr 25jähriges Zubildäum als Aerztin feierte. Das Zubildäum einer Aerztin ist im Laß bisher noch nicht gefeiert worden und Dr. Dr. Elcyn-Sack kann den Anspruch erheben, die erste gewesen zu sein, die nach 25jähriger erproblicher Tätigkeit dieses ehrenvollen Jubiläums hier begehen kann. Deshalb verfünnen auch wie nicht, heute mit den Freunden zu sein, um der Zubildärin unsere herzlichen Glückwünsche zu übermitteln. Dr. Dr. Elcyn-Sack ist in Wien geboren, wo sie auch ihre

Symposiastudien beendet hat. Hierauf bezog sie die medizinischen Frauenkurse an der Universität in St. Petersburg, wo sie den Doktor machte. Vor 15 Jahren kam die Zubildärin nach Lodz und lebt sich hier als freipraktizierende Aerztin nieder. Ihr bescheidenes Leben, vereint mit Ehrenhaftigkeit und Heiltesbildung sichern ihr die Sympathie der weitesten Kreise der Lodzer Gesellschaft.

Wichtige Gerichtsentscheidung. In diesen Tagen wurde im Petrikauer Bezirksgericht die Klage des Direktors der Grube „Saturn“, Herrn Szyszki, die letzterer wegen der Abteilung der Auferstiegung eines Altes über den Verkauf einer Parzelle Bauernlandes durch den Gehilfen des Notars Eltinger, Herrn Kublik, eingereicht hatte — entschieden. Ernährte Parzelle, die einen Flächenraum von 228 Quadratmetern umfaßt, sollte von der Verwaltung der genannten Grube im Dorfe Woskowice Konurie von den Ehelenten Sitska läufig erworben und zum Bau einer Kleinbahn nach der Grube „Saturn“ benutzt werden. Das Gericht verurteilte die Klage des Herrn Szyszki, indem es erklärte, daß, obwohl das Gesetz vom 11. (28.) Juni 1891 gestattete, Landparzellen zum Bau von Bahnen zu erwerben, die von der Regierung bestätigt wurden, sich dies jedoch nur auf Bahnen beziehe, die allgemeinlichen Zwecken dienen. Die Kleinbahn nach der Grube „Saturn“ sei aber eine Privatbahn zur Verfolgung rein persönlicher und geschäftlicher Interessen, auf die sich vorerwähntes Gesetz nicht erstreckt.

Bezirksgericht. Vor der z. Zt. hier liegenden I. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte gestern nach der Verhandlung gegen den 27jährigen Wojszch Smolarek aus dem Dorf Werling, Gemeinde Chobienice, Kreis Petrikau, zur Verhandlung. Zur Sommar 1911 verkaufte der Agent des Nähmaschinengeschäfts von Markt Rosin, Wolf Prinz, dem in Lods wohnhaften Wojszch Smolarek eine Nähmaschine für den Preis von 80 Rbl. per Kassa oder 100 Rbl. in wöchentlichen Abzahlungen à 1 Rbl. Da Smolarek kein böses Geld bekam, stellte er dem Prinz einen Wechsel auf 100 Rbl. aus, n. zu blanco. Im Monat März desselben Jahres erhielt Smolarek bei dem Prinz und teilte ihm mit, daß er die Absicht habe, die Maschine zu bezahlen, weshalb auch Prinz am 26. März seinen Bekannten Mosche Priza bat, sich mit ihm zu Smolarek zu begeben, um das Geld abzunehmen. Bei Smolarek angefangt, zog Prinz den Wechsel heraus, um ihn auf den Tisch zu legen, auf den Smolarek die 100 Rbl. aufgezählt hatte. Vor dies jedoch gekah, riss ihm Smolarek den Wechsel aus der Hand, zerriß ihn und stellte sowohl die Unterseite desselben wie auch das Geld in die Tasche. In der Untersuchung gab S. zu, daß er dem Prinz den Wechsel aus der Hand riss, um ihn zu vernichten, jedoch nicht deshalb, weil er außer diesem Wechsel in bezug auf den Kauf der Maschine noch eine am 100 Rbl. laufende Verpflichtung gab. In der Befürchtung, daß er zweimal zu bezahlen gezwungen werden würde, rief er Prinz an sich, um den Wechsel von ihm abzuverlangen, und da P. ihn nicht entwischen konnte, so riß er ihm den Wechsel aus der Hand. Vor Gericht verteidigte Smolarek der Anklagekraft Rudolf Planer, der erläuterte, daß der Angeklagte dem Prinz den Wechsel nur deshalb aus der Hand riss, damit dieser nicht in den Besitz doppelter Beweissätze für eine Schuld bleibe, daß dies kein Kaub sei, daß der Angeklagte zu keiner Zahlung verpflichtet war, da ihm die Maschine auf Abzahlung verlangt wurde n. f. w., daß die Arme Sager gleichfalls auf Abzahlung verlangte und daß schließlich schon deshalb kein Grund zur Bezahlung des Wechsels vorlag, weil eben bis incede stehende Maschine laut Abmachung so lange Eigentum der Kassa, die sie verkaufte, bleibt, bis sie völlig bezahlt wird. Infolge dessen bat der Verurteilte darum, die Klassifizierung des Vergehens abzumindern und den Angeklagten gegenüber das geringste Strafmaß anzuwenden. Der Gerichtshof verurteilte Smolarek zu 8 Monaten Gefängnis, unter Anredung des 8 Monate, die er in Untersuchungshaft zubrachte. Smolarek meldete an, daß er mit diesem Urteil nicht zufrieden sei und dagegen appellieren werde. Gleichzeitig verurteilte das Gericht den 19-jährigen Stefan Gornik, der aus der Wohnung der Frau Nika Wandowska, in die er mit Hilfe von Nachschlüsseln eingedrungen war, verschiedene Sachen stahl, zu 6 Monaten Gefängnis.

Steckbrieflich verfolgt wird von der Berliner Polizei ein gewisser Heinrich Oertel, 84 Jahre alt, der als Buchhalter in einer preußischen Bank angestellt, die Summe von 54,000 Mark unterschlägt. Laut den vorhandenen Spuren ist Oertel nach Russland geflüchtet und wird für dessen Beiznahme eine Belohnung von 1500 Mark ausgesetzt. — Die Polizei in Frankfurt a. M. sucht eine gewisse aus Minsk stammende Olga Polikomska, geb. Grochmann, 36 Jahre alt. Die Genannte gab sich als Besitzerin eines Rekonventionalisationsbüros aus und war in verschiedenen Städten junge Damen als Lehrerinnen und Gouvernanten, die sie aber dann an Freudenhäuser verlor.

Verhaftet wurde gestern im Vorzimmers des Autors der Alt.-Gei. Leonhardt, Woelker & Giebhardt, der Einwohner der Stadt Nevel Johann Palm, 40 Jahre alt, der des Diebstahls eines Paletots, den er im Lombard an der Bzhdnastraße versteckt haben soll, verdächtigt ist. Die Lombardquittung wurde bei Palm nicht vorgefunden. Anwesend war der Verdacht des Diebstahls bestätigt, d. h. die eingeseitete Untersuchung ergab.

Mißlungenener Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zu Sonnabend versuchten zwei Diebe in das Warenlager von G. Liesenbach an der Bzhdnastraße Nr. 45 einzudringen. Der Sohn des Hauswächters wurde durch das Geräusch wach und schlug Alarm. Die Diebe ergriffen die Flucht und entkamen.

Aufgedeckter Diebstahl. Am 14. Dezember v. J. wurden aus der Wohnung der Magdalena Janowska an der Olgastraße Nr. 12 verschiedene Sachen im Werte von 25 Rbl. gestohlen. Nunmehr stellte es sich heraus, daß den Diebstahl die aus der Gemeinde Lipje stammende Julie Kotut beging, die sich bereits im Gefängnis befindet.

Raubüberfall. Am Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Landwege, der nach dem Dorfe Olechów führt, eine gewisse Amalia Gudzicka von Banditen überfallen. Die Banditen unterzogen der G. einer Leibesstrafe, raubten ihr 12 Rbl. 68 Kop. und gingen dann ihres Weges weiter.

Ein reuiger Dieb. Auf der hiesigen Polizei erschien gestern der Einwohner von Belchatow, Włodzimierz Borowicz, und meldete, daß er auf dem Markt in Belchatow einem ihm unbekannten Landwirt die Summe von 410 Rbl. gestohlen. Einen Teil des Geldes habe er vertrunken und den anderen in Kartenspielen verloren. Sein Gewissen lasse ihm nun vor dieser Zeit an keine Ruhe mehr und somit sei er zur Polizei gestoßen, um seine Strafe dafür zu büßen.

Plötzlicher Tod. Im Dorfe Janow, Gemeinde Wilejka, starb am Sonnabend plötzlich der 55jährige Landwirt Theodor Szypanski. Der Tod trat, wie festgestellt wurde, infolge eines Herzschlags ein.

Feuerbericht. Gestern, um 7 Uhr 20 Min. abend wurde, der 2. Zug der Feuerwehr nach der Andrusijsstraße Nr. 42 alarmiert, wo auf dem Bodenraum aus unbekannter Ursache verschiedene Gegenstände in Brand geraten waren. Nach kurzer Zeit wurde das Feuer gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Überfall. Gestern abend wurde vor dem Hause Olgastraße Nr. 22 ein gewisser Kazimierz Trajkiewicz, 28 Jahre alt, von einem Beute überfallen, wobei er einen Rippenbruch davontrug. Der Verunglückte wurde nach ersterer erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation nach dem Alexander-Hospital gebracht.

Erkrankungen. Am gestrigen nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Zachodniastraße Nr. 31 die 31jährige Joanna Kujawska und an der Wilejzanstraße eine unbekannte, en. 48jährige Frau. In beiden Fällen erkrankten die Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Diebstähle. Der im Hause Widzewskistraße Nr. 10 wohnhafte Schuhmacher Israel Kleßmann brachte der Polizei zur Anzeige, daß sein Arbeiter Emil Wites fünf Paar Schuhe stahl und damit verschwendete ist. Nach dem Diebstahl wurden Steckbriefe aufgesetzt. — Vermittelt durch die Polizei wurde am Sonntag im Hause Andreasstraße Nr. 26 die Wohnung von Sophie Przybysla geöffnet, aus welcher verschiedene Sachen entwendet wurden. Des Diebstahls wird ein Dienstmädchen dieses Hauses verdächtigt, das auch in Haft genommen wurde.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Vom Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatiskirche. Wie werden ersichtlich nochmals darauf hinzuweisen, daß heute abend im zweiten Termine die ordentliche Generalversammlung stattfindet. Soholtreches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde bringt den aktiven Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute abend Singende stattfindet, zu welcher die Herren Sänger vollständig erfreut werden sollen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Heute Abend. Thema: „Ziel und Zweck des Kindes und Jugend“.

Vom Lodzer Schachklub. Mitte Februar d. J. veranstaltet der Schachklub in Lodz ein Schachturnier, an dem die besten hiesigen Spieler teilnehmen werden. Die Höhe der Preise wird von der Anzahl der Spieler abhängen.

Geplant wird zweimal wöchentlich, und ein jeder Spieler muß mit den anderen zwei Partien spielen. Die hiesigen Spieler, die an dem Turnier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis 10. Februar schriftlich oder persönlich in der Kanzlei des Klubs, Promenadenstraße 21 anzumelden, wo auch von 5 — 8 nachmittags nähere Informationen erzielt werden. Das Turnier verspricht sehr interessant zu werden und glauben wir, daß manche von den Autoren gespielte Partie, den auf internationalen Turnieren von Berufsspielern gespielten Partien gleichkommen wird. Über den Verlauf des Turniers werden mit ausführlich berichtet, wie auch die interessantesten Partien hervorgehoben.

Von der Handwerkeressource. Im Lokale der Handwerker-Ressource am Boden Myrek veransammt sich am verlorenen Sonnabend um der Vorlesung des veredigten Rechtsanwalt Herrn Tadeusz Jurkowski über „Rechts- und Staatswissenschaft“ zuwohnen.

Die in durchaus populärer Form gehaltenen Vorlesung rief unter den Zuhörern großes Interesse wach, zumal sie auch noch, das bestens Verständnis halber, in drei besondere, die einzelnen Themen von einander trennende Abschnitte eingeteilt war.

Nach beendetem Vorlesung teilte der Präsident der Ressource Herr Wagner den Anwesenden mit, daß der Herr Präsident unserer Stadt, Seine Exzellenz Wielochowski, die Bitte der Ressource, den städtischen Garten an der Dzielna und Legiengasse

zu pflegen. Dieser Tage soll demnächst ein Plan der Ausstellung angefertigt und dem Herrn Präsidenten zur Begutachtung eingeschickt werden. Um die Erlangung von Informationen zu erleichtern, entsendet Herr Wagner alle Personen, die sich für die Ausstellung interessieren, jeden Tag von 12 bis 2 Uhr nachmittags in seinem Büro an der Petrikauerstraße Nr. 213, des abends aber kann man diese Informationen im eigenen Hause der Ressource an der Widzewskistraße Nr. 117 von 7—10 Uhr abends erhalten.

Vom Gießer-Verein. Gestern Vormittag, um 11 Uhr fand im Gebäude Müller an der Nikolajewskistraße Nr. 40 die Generalversammlung des Lodzer Gießer-Vereins statt, u. zw. in Anwesenheit von 196 Mitgliedern. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Präses des Vereins Herrn Karl Nelle, worauf Herr Felix Dobrowolski den Vorsitz übernahm, der die Herren Karl Halas und Jan Golembiowski als Assessoren und Herrn Jan Skutkowski zum Schriftführer ernannte. Der vor uns bereits bekanntgegebene Kassenbericht wurde im vollen Umfang bestätigt. Beslossen wurde, den kranken Mitgliedern erst nach Ablauf von 8 Wochen die Versammlung auszuzögeln und nur für die erste Woche. Da sich die Gießer bei ihrer schweren Arbeit sehr häufig Brandwunden und andere Krankheiten zuziehen, die eine längere Kur erfordern, wurde beschlossen, in solchen Fällen den für die Unterstützungsdauer festgelegten Termin von drei Monaten zu verlängern, jedoch nur dann, wenn sich die Vereinsverwaltung davon überzeugt hat, daß das betreffende Mitglied tatsächlich noch krank und unterstützungsbefüllig ist. Zur Deckung der dadurch entstehenden Mehrausgaben werden die Mitglieder monatlich einen Beitrag von 50 Kop. entrichten und 80 Kop. jährlich mehr, wie bisher, wodurch dann 179 Rbl. 20 Kop. erzielt werden. Gewählt wurden hierauf: zum Präses Herr Theodor Blumberg, zum Vize-Präsidenten Herr Franz Gesz, zum Kassierer Herr Karl Andri, zu Verwaltungsrätsleuten die Herren Bolesław Krzakowski, Felicjan Kwaśnicki und Włodzimierz Gubanski, zu Stellvertretern die Herren Antoni Kaczkiewicz, Leopold Andri und Stanisław Moi; in die Revisionskommission die Herren Franciszek Dynowski und Julian Kaczkiewicz und zu Stellvertretern die Herren Adam Sobolewski und Valentyn Balcerak. In die Kommission für unbeständige Einnahmen die Herren Alexander Alaszewski, Stefan Kłodzki, Enrico Kummer, Teofil Pieczyński, Stanisław Beske, Alexander Fablonski, Karl Heller und Antoni Krasowski. Beslossen wurde, den Gewinn, welchen veranstaltete Vergnügungen erbringen sollten, dem Unterstützungs-fonds zuzuführen.

Der Karnevals-Kunstlauf des Männer-gesangvereins 1907. Der am verlorenen Sonnabend im Vereinslokal stattfand, hatte sich, wie die meisten Veranstaltungen dieses Vereins, einer kurzen regen Frequenz zu erfreuen. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern befanden sich auch viele Gäste und Vertreter verschiedenster hiesiger Vereine. Groß war auch die Zahl der Mokken. Spanierinnen, Angoten, Eigener, Polen und verschiedene andere Nationalen zogen sich hier ein Stelldeichsel. Auch waren darüber viele recht schöne und originelle Kostüme zu verzeichnen. Besonderen Gefallen fand die Schie „Rokoko-Dame“, und durch ihre Originalität der „Schneemann“ und das „Widkind“. Gleich zu Beginn des Festes herrschte in den schönen Lokalitäten des Vereins ein wahrer Karnevals-Kunstlauf. Im Tanzsaale wogte die große Menge der Maskierten und tauschten gegenüber überhand Scherze aus. Den größten Spaß machte natürlich die Deinäckierang, die um 12 Uhr nachts vom Vereinspräses Herrn Pischel, wobei sich die Herren und Damen in zwei Reihen gegenüber aufstellen mußten, vorgenommen wurde. Einzelner Jubel herrschte, als man sich wiederfand, in dem Saal. Manch einer mache über ein langes Gesicht und zog sich enttäuscht auf dem Kreise der Verehrer des Narrenprinzen zurück. Abwechselnd wurden vom Männerchor, sowie vom gemischten Chor des Vereins, die beide unter der Leitung des Dirigenten Herrn Schäfer stehen, mehrere schöne und gut einnehmende Lieder vortragen, die sämtlich reichen Beifall fanden. Bei den Klängen eines gut eingespielten Quartetts, 2 Herren und 2 Damen, welches die Konzert- und auch die Tanzmusik lieferte, ließ es sich recht gut im Kreise drehen und fehlte es hier auch keineswegs an Tänzern. Auch die Speisen und Getränke hatte das Komitee vorzüglich gezeigt. Überall herrschte die fröhliche und Gemütlichkeit und kein Witzchen unterbrach die animierte Stimmung, und erst als der helle Morgen durch die Fenster schlechte, trat man den Heimweg an. Hoffentlich wird auch der Verein mit dem Resultat seiner Veranstaltung zufrieden sein.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Heimliche Liebe, Operette in 3 Akten von Julius Bauer, Musik von Paul Düttel. Vieles schon die am Sonntag gegebene Operette wenig Abwechslung im grauen Einerlei der modernen Operettendichtungen, so arbeitet hier der Librettist Julius Bauer weder mit Paprika noch Capriolen, sondern mit dem guten, alten, unverkennbaren Motiv von der heimlichen Liebe. Das Sujet der heimlichen Liebe, die alles vermag, genießt seit Ueberzeugung ein literarisches Priviliegium und ist als literarisches Stoff in vielen Dramen, Lustspielen und Operetten mit mehr oder weniger Geschick verwendet worden. Dass die Operette sich den Stoff nach eigener Weise zurechtliegt, ist klar und liegt im Wesen der Operette selbst begründet. Die Operette

"heimliche Liebe" besteht, so möchte ich sagen, aus einem Kern und einer Schale. Der Kern ist die heimliche Liebe und die Schale, die präzise Wiederholung eines Ringes mit einem grünen Stein. Die fidele Toni, eine Offiziersmaus, trägt den Hauptmann Egon eine heimliche Liebe auf, der Hauptmann aber, der die Mailänder Tänzerin Rositta liebt, weiß aber nichts von der Liebe Tonis. Toni folgte ihm (nur kommt die nicht mehr neue Verkleidung) als Tambour und erzwingt sich seine Liebe durch Treue und Heldenmut. Nun zur Schale: Rosittas Geheimer, der in der Schlacht getötet wurde (die Operette spielt nämlich in den Tagen des italienisch-österreichischen Krieges) hatte einen Ring mit einem grünen Stein, der durch Zufall in die Hände des Hauptmanns gelangte. Der Ring wird nur beim Profos verständigt, gelangt aber in den Besitz der Profosia, die ihn für geringes Geld verkauft. Auf Umwegen erhält ihn Eisfeste, die ihn an Toni verschenkt. Toni vermachte ihr nun wiederum dem Hauptmann, so daß der Ring wieder in den Besitz der Mailänder Tänzerin Rositta gelangt. Zum Schluss wandert nun nochmals der Ring an Toni zurück, wo alles in verschämlicher Weise schließt und der Profos am Ende doch Recht behält. In unserem gewöhnlichen Wien löst sich eben alles in Wohlwollen aus. Die Handlung ist geschickt aufgebaut, enthält eine Menge Schlagwörter, auf pointierte Witze und eine Fülle von Couplets. Besonders zu erwähnen wären: "Auf der Bastel", "Liebe, dunkle Nacht" und das schöne Trommeliend. Die Musik, die vom früheren Kapellmeister im Prager deutschen Sardestheater Paul Ottensheim stammt, verrät in jedem Takt die Hand des vielgewandten und sehr empfindenden Komponisten. Wenn auch die Partitur an eigentlichen Schlägern arm ist, so wird sie als Ganzes auch bei uns auf ihrem Meidicht an einjähmigelnden und lebenswürdigen Melodien sicherlich ihren Weg suchen.

Die Aufführung warres fleißiges Studium. Herr Gottfried, der sich von seiner Unschuld noch nicht ganz erholt zu haben schien, ist als Hauptmann Egon gelänglich wie darsellerisch eine recht schöne Leistung. Fr. Wissman, die sich anfangs in ihre Rolle als Rositta nicht ganz hineinfühlen konnte, ging dann, besonders im zweiten Akt, ganz in ihr auf und erzielte ungeteilten Beifall. Ganz gut, mit einem leisen Anflug von Traurigkeit und Weinen spielte Fr. Fürstenau die Offiziersfrau Toni. Herr Fischer als Eisfesterl der Profos hatte wiederum die Lacher auf seiner Seite. Herr Hallendorf war als Willibald Stötzl darsellerisch besser als gefangenlich. Fr. Galliano war befriedigend, ebenfalls Fr. Hegermann als Elisabeta. Die übrigen Rollen waren gut verteilt. — Das zahlreich erschienene Publikum zeichnete die Dasteller durch lautes Beifall aus und dem ersten Erfolge nach erzielten, durfte die Operette auch bei uns viele Wiederholungen erleben.

H. Z.
Das vorgezogene Nachmittagskonzert des Musikvereins auf den Namen Chopin machte den unerfreulichen Eindruck, als einige der bisher bewiesenen Klavz nicht die gesuchten Krücke. Den Beweis hierfür bietet schon die angekündigte Wahl und Aufführung der Kompositionen. War vielleicht die Aufführung der norwegischen Melodien von Brag dazu angestan, in uns den Zweifel in die Fähigkeit Griegs, norwegische Volkslieder zu bearbeiten, zu erregen? Die Aufführung der norwegischen Lieder war so, als hätten Schüler einer Musikhochschule sich zusammengefunden, um zu erahnen, ob ihre musikalischen Kräfte zur Aufführung dieser Melodien auslangen. Dasselbe entstand wie bei den Solovertretungen. Herr Skowronski Kornetholo war überflüssig, da er schon im Orchester angenden Stellen Solo spielte. — Die Verluste treten jedoch in den Hintergrund, wenn wir die Vorträge der Frau Lipstaja und der Frau Biun zum Vergleich heranziehen. Diese Leistungen waren eine Vergewaltigung des Gehörs und eine Profaktion der Tischlowskischen Musik. So unbeschreiblich zu singen und zu detonieren, ist nur Fr. Lipstaja im Stande. Es wundert uns, warum der Leiter des Vereins so etwas zugelassen hat. Das Konzert begann anstatt um 3 Uhr 15 Min. um 4 Uhr 15 Min. Weshalb? ... D-ski.

SPORT.

Die Treffen der letzten Tage im Championatswettstreit haben das zahlreich zahlenreiche Publikum mehrmals zu stürmischen Beifallsrufen hingerissen, denn die eindrücklichen Siege waren reich an aufregenden Momenten, so der Entscheidungskampf Rihacke-Karapjan, in welchem dem Italiener gerade seine hinterlistigen unerlaubten Paraden zum Verhängnis wurden. Auch dem Schweizer Kraftspringer Lemm quittierte der Polen-Champion Egon Zielwitz für unsafer Kampfweise mit einem brillanten Armzug über die Schulter, der den breiten Rücken des Schweizers platt auf den Teppich brachte. Ganz überraschend war im Entscheidungskampf der schnelle Sieg Mihaili, in kaum einer Minute, über den Odesauer Studenten Namjach. Dieser warf sich, als er Rihacke mit Untergriß von hinten so fest hielt, selbst auf den Rücken; allerdings rutschte sich neicher heraus, daß der Student bei Ausführung dieses Grifffes an einer defekt gewordenen Stelle des Teppichs mit dem Fuß hingeblickt und so die gesetzte Balance verlor.

Paris, 29. Januar. (Privat.) Wie die Blätter aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Regierung beschlossen, in Marokko eine schwarze Truppe unter Auseinschluß der Polizeitruppe zu bilden, um die Grenze zu sichern. Damit soll der Anfang eines allgemeinen schwachen französischen Kolonialheeres gemacht werden.

Shanghai, 29. Januar. (P. L.-A.) Man erwartet hier das Eintreffen von Verstärkungen und Kriegsbooten.

Boden legen wollte, verlor der Pole die Bestimmung und mußte nach Anwendung der ersten Hilfsversuche in seine Garderobe geführt werden. Er konnte wohl nach einer halben Stunde mittelst Drosche in sein Hotel gebracht werden, sein Zustand soll sich aber — nach heute vormittag eingezogenen Erfundungen — verschlimmt haben, es soll Gehirnshüterung konstatiert worden sein; man verbreite heute sogar das Gericht, Egon niewies sei tot. Während in der Garderobe der Vermüllte alle Pflege erhielt und man sich um sein Leben kümmerte, erkämpfte sein Landsmann Sobieski über den robusten Schweizer Zeller einen Sieg, dem das Publikum unbeschreiblichen Jubel zufiel. Zirkusromantik!

MUS DER PROVINZ.

F. Golenstockau. Verhaftung. Im Oktober vorigen Jahres wurde auf einer Seitenstraße in Petrikau dem Einwohner der Gemeinde Hozim, Kreis Podz, Andrzej Plaszek, der dort ein Stück Land kaufen wollte, seine Pferde im Betrage von 200 Mbl. geraubt. Die Spuren der Verbrecher wiesen nach Golenstockau, wo es den Agenten der Petrikauer Detektivpolizei Kotowksi und Tarkowski vorliegende Woche gelang, die Verbrecher im Restaurant von Chojnatz an der Toszadstraße festzunehmen. Die Verhafteten leugneten, den Raub ausgeführt zu haben, wurden jedoch bei einer Gegenüberstellung von Plaszek erkannt. Man fand bei ihnen 208 Mbl. und einiges falsches Geld. Die Namen der festgenommenen sind: Antoni Domrowski, Todor Blizna und Apolonia Kaczmarek. Alle drei wurden in das Petrikauer Gefängnis eingeliefert und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter übergeben.

TELEGRAMMEN.

Petersburg, 29. Januar. (P. L.-A.) Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden hatte heute das Glück eine Deputation des Uralischen Kosakenheeres, die hier mit einem Geschenk bestehend aus Fisch und Kanari, eintraf.

Petersburg, 29. Januar. (P. L.-A.) Hier eingetroffen ist heute Prinz Alexander von Batzenberg.

Schnitscha, 29. Januar. (P. L.-A.) Hier eingetroffen ist heute eine Deputation der Armeen der persischen Provinz Karabell, die sich an den Bischof mit dem Gesuch wendet, beim Statthalter um die Einstellung der Gewalttaten der Christen gegen die Khans Rustam und Alzamed vorstellig zu werden.

Tiflis, 29. Januar. (P. L.-A.) Der vom Statthalter zur Untersuchung des in Chatsch vorgelöschten Zusammenstoßes zwischen den Truppen und den Einwohnern abkommandierte General Nabulini berichtet, daß im gegenwärtigen Halle kein verdeckter Uebervall, sondern lediglich ein blinder Zufall vorliegt. Die Untersuchung der Angelegenheit wurde dem Kriegsgericht übergeben. Der Statthalter hat angeordnet, aus den Strafgeldern des Gebiets Unterstützungen an die Familien der Toten und Verwundeten auszuzahlen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Berlin, 29. Januar. (Privat.) Zuverlässig erfahren wir, daß die sozialdemokratische Reichspartei im Verein mit der Fortschrittlichen Volkspartei möglichst bald und Aufführung der Kompositionen. War vielleicht die Aufführung der norwegischen Melodien von Brag dazu angestan, in uns den Zweifel in die Fähigkeit Griegs, norwegische Volkslieder zu bearbeiten, zu erregen? Die Aufführung der norwegischen Lieder war so, als hätten Schüler einer Musikhochschule sich zusammengefunden, um zu erahnen, ob ihre musikalischen Kräfte zur Aufführung dieser Melodien auslangen.

Berlin, 29. Januar. (Privat.) Ungeachtet der Einbringung der neuen Marinevorlage sind auf Grund der Staatsbewilligungen für 1912 in diesem Jahr mit Ausnahme von den beiden Torpedobootsflottilen den gesamten deutschen Westen vier Flottenbauten in Auftrag gegeben worden, während dies vom Jahre 1906 ab offiziell bei 6 Flottenebauteilen der Fall war. Der Aufbau von zwei Neubauteilen wird um so schwerwiegender für die Werften sein, als es zwei große Schiffe betrifft. Die Vergebung der vier Flottenbauten an die Werften zu Anfang des neuen Rechnungsjahres erstreckt sich auf die Inangriffnahme der Erfahschiffe für das Einheitsgeschwader, den großen Kreuzer "Kaiserin Augusta", und die beiden kleinen Kreuzer "Steue" und "Prinzessin Wilhelm".

Paris, 29. Januar. (Privat.) Wie die Blätter aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Regierung beschlossen, in Marokko eine schwarze Truppe unter Auseinschluß der Polizeitruppe zu bilden, um die Grenze zu sichern. Damit soll der Anfang eines allgemeinen schwachen französischen Kolonialheeres gemacht werden.

Shanghai, 29. Januar. (P. L.-A.) Man erwartet hier das Eintreffen von Verstärkungen und Kriegsbooten.

Beuer mit Menschenopfern.

Nischni, 29. Januar. (P. L.-A.) Im Kreise Basilew fand heute während einer Feuerwehr ein Bauer sowie dessen Sohn in den Flammen den Tod.

Ein Schadraum.

Debreczin, 28. Januar. In Debreczin hat sich vor einigen Tagen ein Vorfall abgespielt, der das allgemeine Stadtgespräch bildet. Der wohlhabende Mühlbesitzer Julius Kühn

wurde in seinem Schlafzimmer, das er mit seiner Gattin, einer außergewöhnlich schönen Frau, teilte, mit einer schweren, offenbar von einem Schuh herührenden Wand am Kopfe aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Schuh gegen Kühn aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden ist. Frau Kühn erklärte bei ihrer Einnahme, daß sie unabschließbar sei und mit ihrem Gatten in glücklichster Ehe lebe. Die von der Polizei angestellten Ehebergegen ergaben jedoch, daß die Dame mit einem Kutscher ein Liebesverhältnis unterhalte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frau Kühn es war, die ihren Gatten aus dem Wege räumen wollte, um den Kutscher zu ehelichen. Der Zustand des Kühn ist lebensgefährlich, und nach Ansicht der Aerzte dürfte er kaum die beiden nächsten Tage überleben. Frau Kühn wurde verhaftet.

PT. Geschenktes Militärflugzeug.

Paris, 28. Januar. (Spez.) Oberst Huguet, der militärische Attaché der französischen Botschaft in London, der demnächst das Kommando eines Artillerieregimentes im Osten Frankreichs übernehmen wird, ist von der französischen Kolonie in London mit einem Flugzeug für den Gebrauch seines Regiments beschenkt worden.

Ein Kindeskind mit Vermögen.

P.T. Paris, 29. Januar. (Spez.) In der Nähe des französischen Dorfes Maire Bentou bei Alzon fanden Fußgänger am Freitag auf dem Landweg einen gutgeleideten kleinen Knaben, der augenscheinlich an dieser Stelle von Motorfahrern, die dort einige Minuten vorher einen kurzen Aufenthalt gemacht hatten, ausgesetzt worden war. Als das Kind von den Kindern entkleidet wurde, waren sie nicht wenig überrascht, in den Kleider versteckt 11,600 Mark zu finden. Ein Zettel, der dabei lag, enthielt die Worte: "Für die Verpflegung und Erzieher des Kindes."

Beraubung einer Dame.

P.T. Paris, 29. Januar. (Spez.) Marie Galbet, die Gattin eines Arztes in Chatou wurde gestern Abend um elfeinhalb Uhr auf dem Heimweg von einem Befreundeten Familie in Venissiat von zwei Männern überfallen. Einer stieß ihr, um sie am Schrein zu verhindern, einen Knobel in den Mund. Mehr tot als lebendig, sank die Dame in die Knie. Der zweite Knobel riß ihr dann die Handtasche ab und bemächtigte sich ihres Brautringes und anderer Ringerringe im Wert von zweitausend Mark. Die beiden Männer flüchteten dann unter Mitnahme der Handtasche ihres Opfers. Frau Galbet war gerade noch imstande, sich nach ihrer Wohnung zu schleppen, wo sie halb ohnmächtig ankam. An der gleichen Stelle war vor zehn Tagen ein junges Mädchen überfallen, die Räuber wurden damals aber von Passanten verjagt.

Briar-Holz-Industrie auf Korfu.

P.T. Marseille, 29. Januar. Aus Bastia der Insel Korfu kommt die Meldung, daß das amerikanische Kapital in der Entwicklung der Insel zukünftig eine große Rolle spielen wird. Herr Robinson von der Firma Robinson & Co., Pfeifenfabrikanten in New-York, besucht augenscheinlich die Küste von Korfu mit der Absicht, verschiedene Fabriken für die Herstellung von Briar-Holz für die Aufführung nach den Vereinigten Staaten zu errichten. Das Holz, das auf der Insel gefunden ist, ist von ausgezeichnete Qualität und erzielt einen hohen Preis.

Überführung der Kunstsäcke nach New-York.

P.T. London, 29. Januar. (Spez.) Interessante Einzelheiten über die geplante Überführung der Kunstsäcke des Herrn Pierpoint Morgan, die sich jetzt im Victoria und Albert Museum in Süd-Kensington befindet, nach New-York werden jetzt gemeldet. Ein Teil der Sammlung wird sofort nach Amerika abgehen. Andere Teile werden allmählich in den nächsten zwei Jahren folgen. Die Gegenseitigkeit, die von erfahrenen Fachleuten verachtet werden, werden von Liverpool nach New-York verschifft werden, wo sie unverpackt bleiben, bis die neue Galerie im New-Yorker Museum fertig gestellt, um sie anzunehmen. Die Galerie wird besonders für diese Leistungsmöglichkeit hergerichtet, da die Behörden hoffen, daß ein Teil der Sammlung von ihrem Eigentümer dem Museum später vermacht werden wird. Man sagt, daß Herr Morgan beabsichtige, ein eigenes Museum zu erbauen, um die Geheimnisse, die einen Wert von 60 bis 80 Millionen Mark darstellen, darin unterzubringen.

Zur Lage in Persien.

Gol, 29. Januar. (P. L.-A.) Am 18. und 21. Januar gerieten unsere Truppen bei Karimabad mit den Kurden in Kriegswert. 5 Kurden büßten ihr Leben ein. Unsere Truppen haben keinerlei Verluste zu verzeichnen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tripolis, 29. Januar. (P. L.-A.) In der Nacht zum 27. d. M. attackierte der Feind Garagash und die italienischen Besatzungen bei Anzaga, wurde jedoch zurückgeschlagen. Am Tage unternahmen ca. 3000 Türken abermals einen heftigen Angriff, sie wurden jedoch wiederum durch das Feuer der Italiener auf der ganzen Linie zurückgeworfen und zogen sich in südlicher und südwestlicher Richtung zurück. Die Italiener verloren 2 Tote und 8 Verwundete. Die Verluste der Türken sind bedeutend größer.

Prinz Adalbert Amerikafahrt.

P.T. Washington, 29. Januar. (Spez.) Nach zuverlässigen Auskünften wird sich die deutsche Botschaft auf Anordnung der deutschen Regierung für die Sommermonate in Newport einzuladen, um für die Ankunft des Prinzen Adalbert, der Amerika Mitte des Sommers besuchen wird, in Bereitschaft zu sein.

Fremdenliste.

Hotel Imperial. Madawski — Simferopol, Maciekowksi — Siedlitz, Selskoh — Warszaw, Radziszew — Barczew, Kartag — Warszaw, Kapelowicz — Warszaw, Matkin — Voronezh, Winower — Nowgorod, Perl — Petersburg, Schneberg — Warszaw.

Börsenberichte.

Warschauer Börse, 29. Januar 1912.

	Brief.	Geld.	Transak.
Cheoks auf Berlin	46.30	—	—
4% Staatsrente 1894	9.40	90.40	—
5% innere Anleihe 1905	104	103	—
4% innere Anleihe 1906	104	103	—
Prämiensan. 1. Emission	471	46	—
Prämiensan. 2. Emission	38 1/2	371 1/2	—
Adelsione	321	321	—
4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	89.4	88.40	88.80
4% Bodenkreditpfandbr.	—	—	—
5% Warsch.-städt. Pfandbr.	93.60	92.60	93.05
4 1/2% Warsch. Pfandbr.	89.40	88.40	88.85
Lipow, Rau & Löwenstein	—	—	131
Putilow	—	—	—
Rudski & Co.	625	616	—
Strachowice	122	119	265
5% Lodzer Pfandbriefe	—	—	—
4 1/2% Lodzer Pfandbriefe	—	—	—
5% Lodzer Pfandbriefe 5. Serie	—	—	—
Händelbank in Lodz	459	450	—
(neu)	485	480	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pfandbr. in Petrikau	—	—	—
5% Pfandbr. in Wilna	—	—	—
Diskontobank i. Warschau	—	—	—
Warschauer Handelsbank	—	—	47.50
Zyrow	270	265	—
Zawiercie	—	—	—

Petersburger Börse, 29. Januar 1912.

Staatsrente in Petersburg | — | — | —

Börsenberichte

der "Neuen Lodzer Zeitung".

CASINO

Neues Kinematographen-Theater im Gebüe des Victoria-Hotels, Petrikauerstr. 67

Elite. Heute bis Freitag vollständig neues Programm. Elite

Böles Gewissen

Ergreif. Drama in 3 Akten aus dem Leben zweier Auswanderer, gesp. von erklass Schausp. Berliner Theater.

Wer allzu schlau, muß leider heiraten!!

Eine humorvolle amerikanische Komödie

Künstler Quintett!

Vorläufige Preise.

Bilanz der Lodzer Kaufmannsbank am 31. Dezember 1911.

Aktiva.	Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen	Passiva.	Centrale	Warsch. Fil.	Zusammen	
1. Kassa-Bestand	291072	19	134410	24	425420	43	6000000	—
2. Diskontierte Wechsel auf das Inland: mit nicht weniger als 2 Unterstrichen	6895472	84	3301654	62	10197127	46	489610	90
3. Diskontierte Wechsel auf das Ausland: Wechsel mit Strichen	69684	61	22 81	46	92066	07	2618139	36
4. Wechsel bei der Reichsbank: zur Sicherstellung der laufenden Rechnung	103133	94	56690	85	158824	77	405571	90
5. Eigene Wertpapiere	49619	70	93202	16	14282	86	2410352	28
6. Wertpapiere des Reservesonds	481708	65			481708	65	767451	34
7. Darlehen gegen Unterpfand	148217	73	498494	07	646711	80	187020	8
8. Korrespondenten „Loro“	2496401	86	928081	16	3423163	02	1393474	07
9. Korrespondenten „Nostro“	191224	66	38788	48	280113	14	174957	22
10. Transitorische Beträge	118432	73	57172	91	175605	64	618	09
11. Conto-Konto	2174	50	4796	08	6970	58	126	—
12. Protestierte Wechsel	12006	75	49847	86	61654	61	346981	31
13. Inventar-Konto	429	18	24883	85	29064	53	10393	74
14. Reichsbank Giro-Konto	11739	04	9919	45	21658	49	188812	04
15. Handlungsunlosten-Konto pro 1911	108463	07	41704	63	170167	70	1568191	29
16. Rechn. d. Warschauer Filiale pro 1912	780	40	3393	20	4128	60	26834	08
17. Rechnung der Warschauer Filiale	2319805	06			2319805	06	2389060	81
	18302616	91	5285252	50	18597869	41	2389060	91

Statt drei bis vier Jahre
nur 10 Monate!

Während die volle Erziehung der theoretischen und praktischen Bildung gewöhnlich 3 bis 4 Jahre dauert, übernehmen wir es, schnell und kostlos, einfache und anselige Webschäfer, die eine gewisse Schulbildung genossen haben, in nur 10 Monaten vollkommen zu geübten Webstühlen auszubilden.

Schulungen, Eltern oder Kindern, auch Interessenten stehen uns jederzeit mit der Demonstration unserer Webschule zur Verfügung, wobei wir deren angeborenen Fähigkeiten erläutern und nachweisen. Die formellen Belege wird herzlich gebeten.

Josef Rönsch & Söhne
Poststraße Nr. 6, 2. Stock.

Neuen Schülern eine Woche gratis Unterricht, um sie zu der Eile unserer Methode zu überzeugen. 1280

Lager technischer Artikel
KARL MOGK.

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe
„Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,
für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager. 14000

Meiner gesch. Kunden macht hierdurch die Mitteilung, daß sie der Lodzer Vertretung der Firma

Robert Clough

Mohair- und Lustre-Garn-Spinnerei in Leyshay (England) ist neuerdings eingetreten und die Lodzer Vertretung nach wie vor durch **Sebastian Rabinowitsch** geleistet wird.

L. Rabinowitsch, Warschan, General-Vertreter der Firma ROBERT CLOUGH. 1285

Die beste Putzpomade



Die beste Putzpomade

16650

Kirchen-Gesang-Verein „Cecilie“
der heiligen Kreuz-Kirche zu Lodz.

Bei der am Sonnabend, den 8. Februar d. J., im neuen Lokale, Petrikauerstraße Nr. 135, Hans Carl Elster Hallenkindergarten

LOKAL-WEIHE

werden die Herren Mitglieder und Kandidaten mit ihren werten Angehörigen so schnell eingeladen — Beginn preis 8 Uhr.

Anmerkung: Nur Mitglieder und Kandidaten haben Zugriff.

Ein energischer erschaefer **LANDWIRT**, in mittleren Jahren mit Kaufbau und prima B-wuchs, welcher mit allen Landwirtschaftlichen Arbeiten und den hiesigen Verhältnissen bestens vertraut ist in diesen grösseren Wollfabrikationslagen als Laderl angestellt war, nicht unter beschleunigen Aufgaben irgendwo irgend ein Vertrittungs-Bosien, hier oder Auswärts. Geist. Anerkennung unter „Umlauf“ an die Exp. d. B. zu richten. 978

Perfekter Buchhalter

Christ, 24 Jahre, militärisch, mit Kenntnis der deutschen, russischen und polnischen Sprachen, sucht entsprechende Stellung hier oder auswärts. Offerten unter S. M. 177* an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1117

Theater-Variete

„Urania“

Vom 16. bis 31. Januar 1912
Neues Programm.

Ch. Tilly Klein
Diriger in den Alten Muftialtischen Räte.

Cook & R. H.
Exzentrischer Sketch.

Lorber-Trio
Variete-Gymnastik.

Konrad
mit seinem wunderbaren Affen Charlie.

Les Dubarry Socars
Melange-Transformations-Art.

Bronikowski
Polnischer Humoresk.

Harry Malton
Komiker-Dämmer.

Waletoff
Wunderlicher Mensch

Urania-Rio
Serie neuer Bilder.

Warschauer 1112

LOTTERIE-LOSE

verkaufen zu billigen Preisen

CHASKEL WITTELSONH,
Nowomiejska-Straße Nr. 28,
Front, II. Etage.

Evangelisch, welche die selbständige Verteilung eines gebildeten Haushalts und unter Nähe übernehmen kann, nicht gesucht auf langjähriges Leben zu bringen, bei bald Stellung. Geist. Off. an die Exp. d. B. unter S. T. 60* erbeten. 1253

Geucht wird ein

Kinderfräulein

in 2 Kindern, ev. für die Tagesschulen.

Bevorzugt sollte, die bei kleinen Kindern bereits waren. Benachrichtigung 5. B. 1.

Ein Haus

zu kaufen gefügt im Werte von 30 bis

40 Tausend Rbl. und in gutem Punkte

gelegen. Off. sind unter S. E. 28* in der Exp. d. B. niedergelegt. 1086

1 neuer Kredenz,

2 elegante Sitzstellen, 2 alte Schränke,

kleine Toilette preiswert zu verkaufen.

zu besichtigen von 8—6 Uhr: 1146

Passage Schulz 19, Wohn 16.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-

Gemeinde.

Heute, Dienstag, den 30. Januar 1912

Singstunde.

Aufgang preis 9 Uhr.

Der Vorstand.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-

Gemeinde.

Heute, Dienstag, den 30. Januar 1912

Singstunde.

Aufgang preis 9 Uhr.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-

Gemeinde.

Heute, Dienstag, den 30. Januar 1912

Singstunde.

Aufgang preis 9 Uhr.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-

Gemeinde.

Heute, Dienstag, den 30. Januar 1912

Singstunde.

Aufgang preis 9 Uhr.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-

Gemeinde.

Heute, Dienstag, den 30. Januar 1912

Singstunde.

Aufgang preis 9 Uhr.

Ein Kirchen-

Gesang-

Verein

der St. Johannis-